



SwissLife

# Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life

Geschäftsbericht 2011





# Inhalt

2	Vorwort des Präsidenten
3	Jahresbericht der Geschäftsführerin
4	Bilanz
6	Betriebsrechnung
8	Anhang zur Jahresrechnung 2011
8	I Grundlagen und Organisation
9	II Aktive Mitglieder und Rentner
9	III Art der Umsetzung des Zwecks
9	IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
10	V Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
12	VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage
12	VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung
15	VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde
15	IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
16	X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
17	Bericht der Kontrollstelle

## Vorwort des Präsidenten

Ich freue mich, Ihnen den Geschäftsbericht unserer Stiftung für das Jahr 2011 zu unterbreiten.

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von Volatilität an den Finanzmärkten und einer Eurokrise, die ein grosser Prüfstein für die EU-Länder und in der Folge davon auch für die Schweiz war. Die Volkswirtschaften von Irland, Griechenland, Spanien, Italien und Portugal zeigten eine unsichere finanzielle Zukunft auf. Das Vertrauen in die politisch Verantwortlichen schwand zusehends, was grosse Verunsicherung auslöste. Davon betroffen war auch der Schweizer Franken, der durch die Schwäche von Dollar und Euro immer stärker wurde. Dies wirkte sich negativ auf die Schweizer Wirtschaft aus. Unter diesen Umständen war es alles andere als einfach, die notwendigen Renditen für die Finanzierung der Vorsorgeverpflichtungen zu erreichen. Die umsichtige Anlagepolitik der Swiss Life erlaubte es, trotz der schwierigen Rahmenbedingungen eine ansprechende Rendite für unsere Sammelstiftung Zusatzvorsorge zu erwirtschaften.

Der Trend zu Vollversicherungslösungen ist gerade in unsicheren Zeiten nach wie vor ungebremst. Kunden sind durch die Auswirkungen der Finanzkrise gefordert, können sich aber dank der Garantien darauf verlassen, im Bereich der beruflichen Vorsorge von Risiken entlastet zu werden.

Trotz dieser grossen Nachfrage werden die Versicherungslösungen von gewissen politischen Kreisen bekämpft. Es ist wichtig, sich für den Erhalt der Vollversicherung zu engagieren und zu kämpfen, damit auch künftig v.a. KMUs die Garantien dieser Vorsorgelösung erhalten können. Bei zu restriktiven gesetzlichen Bestimmungen wird das Modell der Vollversicherung gefährdet.

Ich bedanke mich beim Stiftungsrat für das hohe Engagement und Ihnen als Kunden für Ihr Vertrauen.

**Andreas Zingg**

Präsident des Stiftungsrates



Andreas Zingg

A handwritten signature in blue ink that reads "A. Zingg". The signature is fluid and cursive.

# Jahresbericht der Geschäftsführerin

## DER STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat traf sich am 18. Mai 2011 zu seiner ordentlichen Sitzung.

## DAS GESETZLICHE UMFELD

Das gesetzliche Umfeld in der zweiten Säule hat sich während des Berichtsjahres nicht gross verändert.

Politisch war 2011 nach wie vor der hohe Rentenumwandlungssatz ein wichtiges Thema. Mittlerweile wird einem grösseren Teil der Versicherten bewusst, dass durch den weiterhin hohen Umwandlungssatz eine Generationensolidarität, wie sie in der ersten Säule beabsichtigt ist, stattfindet, die nicht der Idee der zweiten Säule mit dem Kapitaldeckungsverfahren entspricht. Die Stimmung scheint langsam zu kippen. Dazu trägt auch die Tatsache bei, dass einige grosse Unternehmen mit autonomer Pensionskasse den Satz bedeutend nach unten anpassen.

Die Versicherten unserer Stiftung sind davon nur am Rande betroffen, da die Leistungen im überobligatorischen Bereich anzusiedeln sind und viele Vorsorgepläne sowieso eine Kapitalzahlung bei Schlussalter vorsehen.

## DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD 2011

Für die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen war das Berichtsjahr ausserordentlich anspruchsvoll. Die auf die Verschuldung vieler Staaten zurückzuführende Vertrauenskrise an den Finanzmärkten gestaltete die Anlage der Vorsorgegelder schwierig. Euro und Dollar verloren gegenüber dem Schweizer Franken deutlich an Wert – ein Verlust der auch durch das Eingreifen der Schweizerischen Nationalbank nur teilweise korrigiert werden konnte. Dazu kamen Verluste an den Aktienbörsen, tiefe Renditen bei schweizerischen Bundesobligationen und markante Wertverluste auf den Anleihen einer ganzen Reihe von europäischen Staaten.

Es ist unter diesen Umständen keine Überraschung, dass die schweizerischen Pensionskassen im vergangenen Jahr in den meisten Fällen eine ungenügende Rendite erwirt-



Daniela Bräm

schaftet haben und die Zahl der Unterdeckungen deutlich zugenommen hat.

## GESCHÄFTSVERLAUF

Die Stiftung blickt auf ein ruhiges Berichtsjahr zurück. Erste Verträge wurden Anfang 2011 auf das neue Kollektivverwaltungssystem migriert, und die Kunden konnten sich von der neuen Lösung mit effizienteren, schnelleren Prozessen und schlankeren Dokumenten überzeugen.

**Daniela Bräm**  
Geschäftsführerin

## Bilanz

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF

	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>AKTIVEN</b>			
<b>STIFTUNGSKAPITAL: LANGFRISTIGES GUTHABEN DER STIFTUNG</b>			
Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke		62 144 606	68 672 576
Beitragsreserven der Vorsorgewerke	VII.5	23 648 030	22 730 678
Kontokorrent Sicherheitsfonds		244 644	243 061
<b>TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER SWISS LIFE</b>		<b>86 037 281</b>	91 646 315
Ausstehende Beiträge		4 152 350	3 825 108
<b>TOTAL FORDERUNGEN GEGENÜBER DEN VORSORGEWERKEN</b>		<b>4 152 350</b>	3 825 108
<b>TOTAL FORDERUNGEN</b>		<b>90 189 630</b>	95 471 423
<b>WERTSCHRIFTENGUTHABEN DER VORSORGEWERKE</b>	VI.1	<b>1 277 942</b>	2 151 708
<b>TOTAL VERMÖGENSANLAGEN</b>		<b>91 582 175</b>	97 737 733
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>91 582 175</b>	97 737 733

## Bilanz per 31. Dezember

In CHF	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
<b>PASSIVEN</b>			
Vorausbezahlte Beiträge		44 886 506	41 964 013
Übrige Verbindlichkeiten		- 11 345	-
Wertschriftenguthaben		1 277 942	2 151 708
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER VORSORGEWERKEN</b>		<b>46 153 103</b>	<b>44 115 721</b>
Forderungen gegenüber angeschlossenen Arbeitgebern		4 152 350	3 825 108
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER SWISS LIFE</b>		<b>4 152 350</b>	<b>3 825 108</b>
<b>TOTAL VERBINDLICHKEITEN</b>		<b>50 305 453</b>	<b>47 940 829</b>
<b>PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG</b>		<b>244 644</b>	<b>243 061</b>
Arbeitgeber-Beitragsreserven	VII.5	23 648 030	22 730 678
<b>TOTAL ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN</b>		<b>23 648 030</b>	<b>22 730 678</b>
Freie Mittel	VII.6	12 296 232	12 465 783
Überschussreserven	VII.4	4 973 213	14 242 781
<b>TOTAL FREIE MITTEL UND RESERVEN DER VORSORGEWERKE</b>		<b>17 269 445</b>	<b>26 708 563</b>
<b>STIFTUNGSKAPITAL</b>		<b>114 602</b>	<b>114 602</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>91 582 175</b>	<b>97 737 733</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2011	2010
<b>ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>			
Beiträge Arbeitnehmer		31 855 879	31 902 819
Beiträge Arbeitgeber		80 040 288	79 808 664
<b>TOTAL BEITRÄGE</b>		<b>111 896 168</b>	<b>111 711 483</b>
Verwendung von Arbeitgeber-Beitragsreserven		-3 333 696	-3 017 196
Verwendung von Freien Mitteln		-45 260	-70 640
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		61 681 018	55 481 376
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve		5 439 683	5 715 327
Einlagen in Freie Mittel		11 453 915	14 330 249
Verzugszinsen auf Beiträgen		792 820	754 091
<b>TOTAL ORDENTLICHE UND ÜBRIGE BEITRÄGE UND EINLAGEN</b>		<b>187 884 647</b>	<b>184 904 689</b>
<b>Eintrittsleistungen</b>			
Freizügigkeitseinlagen		25 423 671	19 138 195
Rückzahlungen Vorbezüge WEF/Scheidung		750 440	1 147 603
<b>TOTAL EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>26 174 111</b>	<b>20 285 798</b>
<b>TOTAL ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>214 058 758</b>	<b>205 190 487</b>
<b>Reglementarische Leistungen</b>			
	VII.2		
Altersrenten		-12 439 574	-12 682 449
Hinterlassenenrenten		-3 842 491	-3 888 126
Invalidenrenten		-3 325 091	-3 740 432
Übrige reglementarische Leistungen		-2 337 122	-2 397 606
Kapitalleistungen bei Pensionierung		-60 558 356	-70 645 321
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-5 146 300	-5 953 951
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		<b>-87 648 934</b>	<b>-99 307 885</b>
<b>Austrittsleistungen</b>			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		-56 907 687	-65 208 258
Freizügigkeitsleistungen bei Vertragsauflösung		-34 374 387	-23 399 409
Freizügigkeitsleistungen aus Kontokorrenten der Vorsorgewerke		-1 827 779	-2 908 429
Freizügigkeitsleistungen bei Transfer		-1 129 471	-2 339 730
Vorbezüge zur Wohneigentumsförderung		-3 164 527	-3 030 512
Vorbezüge wegen Scheidung		-1 388 942	-3 412 610
<b>TOTAL AUSTRITTSLEISTUNGEN</b>		<b>-98 792 792</b>	<b>-100 298 947</b>
<b>TOTAL ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE</b>		<b>-186 441 726</b>	<b>-199 606 832</b>

## Betriebsrechnung

In CHF

	Anhang	2011	2010
<b>AUFLÖSUNG UND BILDUNG VON VORSORGEKAPITAL UND BEITRAGSRESERVEN</b>			
Auflösung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		25 750 500	11 661 979
Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven		-16 893 598	-20 045 576
<b>TOTAL BILDUNG VON VORSORGEKAPITAL UND BEITRAGSRESERVEN</b>		<b>8 856 902</b>	<b>-8 383 596</b>
<b>ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>			
Versicherungsleistungen		182 691 657	193 604 583
Überschussanteile aus Versicherung	VII.1	10 441 664	15 093 600
Zinsgutschriften für Verzugszinsen an Destinatäre		1 435 203	1 696 268
<b>TOTAL ERTRAG AUS VERSICHERUNGSLEISTUNGEN</b>		<b>194 568 524</b>	<b>210 394 450</b>
<b>VERSICHERUNGSaufWAND</b>			
Sparprämien	VII.1	-84 929 338	-84 687 229
Risikoprämien		-20 231 532	-19 941 067
Kostenprämien	VII.3	-6 609 559	-6 829 398
<b>PRÄMIE AN SWISS LIFE</b>		<b>-111 770 430</b>	<b>-111 457 694</b>
Teuerungsprämie an Swiss Life		3 227	-3 612
Einmaleinlagen an Versicherung		-87 855 129	-75 767 174
Verwendung Überschussanteile aus Versicherung		-10 441 664	-15 093 600
Beiträge an Sicherheitsfonds		-244 644	-243 061
Verwendung Arbeitgeber-Beitragsreserven		-66 818	-396
Verwendung Freie Mittel		-19 347 477	-3 325 589
Zinsaufwand für Verzugszinsen		-1 435 203	-1 696 268
<b>TOTAL VERSICHERUNGSaufWAND</b>		<b>-231 158 137</b>	<b>-207 587 393</b>
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSTEIL</b>	VII.1	<b>-115 679</b>	<b>7 116</b>
(Total Zufluss, Abfluss, Bildung/Auflösung, Versicherungsertrag, -aufwand)			
<b>NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>			
Zinsertrag auf Forderungen		323 792	496 688
Zinsaufwand auf Forderungen		-323 792	-496 688
Realisierter Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	8 121	3 117
Realisierter Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-12 195	-13 368
Buchmässiger Kursgewinn auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-	50 928
Buchmässiger Kursverlust auf Wertschriften der Vorsorgewerke	VII.1	-655 241	-
Reservebildung aufgrund Wertschriftenerfolg der Vorsorgewerke	VII.1	659 316	-40 677
<b>TOTAL NETTO-ERGEBNIS AUS VERMÖGENSANLAGE</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>SONSTIGER ERTRAG</b>	VII.1	<b>165 645</b>	<b>78 470</b>
<b>SONSTIGER aufWAND</b>	VII.1	<b>-49 966</b>	<b>-85 586</b>
<b>AUFWAND-/ERTRAGSÜBERSCHUSS</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2011

### I Grundlagen und Organisation

#### I.1 RECHTSFORM UND ZWECK

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life besteht seit dem Jahr 1961. Sie steht den Kunden von Swiss Life für die Durchführung der beruflichen Vorsorge zur Verfügung, soweit diese über die obligatorische Versicherungspflicht gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) hinausgeht.

Sie hat zum Zweck, Arbeitgebern die Ordnung der überobligatorischen Personalvorsorge zu ermöglichen, ohne dass ihnen die Kosten und Umtriebe der Gründung und Verwaltung einer betriebseigenen Stiftung zur Last fallen.

#### I.2 REGISTRIERUNG BVG UND SICHERHEITSFONDS

Die Stiftung ist eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung und steht mit Bezug auf ihre Tätigkeit ausserhalb der obligatorischen Versicherung gemäss Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG). Sie ist dem Sicherheitsfonds angeschlossen und untersteht der Aufsicht des Bundes.

#### I.3 ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist durch öffentliche Urkunde vom 18. August 1961 in der Rechtsform der Stiftung errichtet worden.

Die Organisation, die Verwaltung und die Kontrolle der Stiftung werden nach Massgabe der Bestimmungen der Urkunde und unter Beachtung der für eine nicht registrierte Vorsorgeeinrichtung massgebenden gesetzlichen Vorschriften in einer besonderen Geschäftsordnung geregelt, die vom Stiftungsrat erlassen wird.

Jeder angeschlossene Arbeitgeber ist verpflichtet, eine Verwaltungskommission einzusetzen. Letztere sorgt nach Massgabe der Stiftungsurkunde für die ordnungsgemässe Führung des Vorsorgewerks des der Stiftung angeschlossenen Arbeitgebers. Die Obliegenheiten der Verwaltungskommission werden in einem besonderen Geschäftsreglement für die Verwaltungskommission geregelt.

#### I.4 FÜHRUNGSORGAN/ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Die gesetzlich vorgesehene Mitwirkung der Destinatäre ist auf Stufe Vorsorgewerk des sich anschliessenden Betriebs verwirklicht und durch die vertraglichen Bestimmungen abgesichert. Darüber hinaus wird auch auf Stufe Stiftungsrat für die Interessenvertretung von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite neben den Stiftungsorganen von Swiss Life als Stifterfirma für eine fachlich fundierte, kompetente und unabhängige Organisation der Stiftung gesorgt.

#### STIFTUNGSRAT

*Erhard D. Burri*, Geschäftsführer, proparis Vorsorge-Stiftung Gewerbe, Bern

*Anton Laube*, Finanzchef/Controller der Otto Suhner AG, Brugg

*Gianni Rossi*, Klinikleiter, Clinica Hildebrand Centro di riabilitazione Brissago, Brissago

*Andreas Zingg*, Direktor, Swiss Life, Zürich, Präsident

*Hans-Jakob Stabel*, Direktor, Swiss Life, Zürich

*Claude Maillard*, Stv. Direktor, Swiss Life, Zürich, Vizepräsident

#### AMTSDAUER

1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2013

#### ZEICHNUNGSBERECHTIGUNG

Der Präsident, der Vizepräsident und weitere vom Stiftungsrat bezeichnete Mitglieder des Stiftungsrates sind kollektiv je zu zweien zeichnungsberechtigt.

Die Geschäftsführerin, Swiss Life, ist berechtigt, für die Führung der laufenden Geschäfte der Stiftung weitere kollektiv zeichnungsberechtigte Personen zu bezeichnen.

#### GESCHÄFTSFÜHRERIN

Swiss Life, Zürich, vertreten durch *Daniela Bräm*

**SITZ DER STIFTUNG**

General-Guisan-Quai 40, 8002 Zürich

**I.5 EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, AUFSICHTSBEHÖRDE****EXPERTE FÜR DIE BERUFLICHE VORSORGE**

*Dr. Chr. Wagner*, Wagner & Kunz Aktuare AG, Basel

**REVISIONSSTELLE**

PricewaterhouseCoopers AG, Zürich

**AUFSICHTSBEHÖRDE**

Bundesamt für Sozialversicherung (BSV), Bern

**I.6 ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER**

Per 31. Dezember 2011 waren 2249 Anschlussverträge in Kraft (Vorjahr: 2402), wobei im Verlaufe des Berichtsjahres 261 Verträge aufgelöst und 108 Verträge neu abgeschlossen wurden.

## II Aktive Mitglieder und Rentner

	2011	2010
Anzahl aktive Mitglieder und Invalide	11 927	12 339
Anzahl Altersrentner	1 562	1 626
<b>Anzahl Mitglieder Total</b>	<b>13 489</b>	<b>13 965</b>
<i>Anzahl aktive Mitglieder pro Vorsorgewerk</i>	<i>5.3</i>	<i>5.1</i>

## III Art der Umsetzung des Zwecks

Der Anschluss an die Stiftung erfolgt durch Abschluss eines Anschlussvertrages zwischen Arbeitgeber und Stiftung. Darin verpflichtet sich der Arbeitgeber, bestimmte Mitarbeiterkategorien, für welche er für Alter, Tod oder Erwerbsunfähigkeit über die obligatorischen Leistungen der beruflichen Vorsorge hinaus und ausserhalb der Vorsorgeeinrichtung gemäss BVG Leistungen sicherstellen will, planmässig zu versichern. Diese Versicherungen werden durch die Stiftung bei Swiss Life abgeschlossen. Die Finanzierung ist für jedes angeschlossene Vorsorgewerk separat im jeweiligen Vorsorgereglement geregelt. Die Finanzierung des Vorsorgeaufwandes erfolgt grundsätzlich durch die Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wobei der Beitrag des Arbeitgebers mindestens gleich hoch sein muss wie die gesamten Beiträge aller seiner Arbeitnehmer.

## IV Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

Die Rechnungslegung der Stiftung wurde nach Swiss GAAP FER 26 erstellt. Die Jahresrechnung vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung. Die Bewertung der Aktiven erfolgt gemäss diesen Vorschriften wie bisher zu den für den Bilanzstichtag zutreffenden aktuellen Werten ohne Einbau von Glättungseffekten. Unter aktuellen Werten werden für alle Aktiven grundsätzlich Marktwerte per Bilanzstichtag verstanden. Die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind zum Kurswert am 31. Dezember 2011 von CHF 86.40 (31. Dezember 2010: CHF 135.20) bewertet. Die übrigen ausgewiesenen Vermögenswerte, insbesondere die Kontokorrentguthaben der Stiftung bei Swiss Life, werden zum Nominalwert bewertet. Der Detaillierungsgrad der Betriebsrechnung entspricht den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26.

Grundlage sind die effektiven Zahlen inklusive Rappen, die jedoch im Geschäftsbericht nicht ausgewiesen werden.

## V Versicherungstechnische Risiken/Risikodeckung/Deckungsgrad

### V.1 ART DER RISIKODECKUNG

Die Risiken sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt.

### V.2 ERLÄUTERUNG VON AKTIVEN UND PASSIVEN AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Bei den ausgewiesenen Forderungen gegenüber Swiss Life handelt es sich grösstenteils um Guthaben auf Kontokorrenten der Vorsorgewerke bei Swiss Life (vorausbezahlte Beiträge, Überschussreserven und freie Mittel), die zum Nominalwert bewertet sind.

Die Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke umfasst die Aktien der Swiss Life Holding, welche der Stiftung aus der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life bzw. der Ausübung der Bezugsrechte anlässlich der Kapitalerhöhungen zugekommen sind (siehe Teil VI.1 des Anhangs).

### V.3 ENTWICKLUNG DES DECKUNGSKAPITALS

Das Deckungskapital der von der Stiftung aufgrund der Kollektiv-Lebensversicherungsverträge bei Swiss Life abgeschlossenen Versicherungen wird in der Bilanz der Stiftung nicht ausgewiesen.

In Mio CHF

	2011	2010
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 1.1.</b>	<b>1 033.3</b>	<b>1 026.2</b>
Zunahmen	181.3	184.0
Abnahmen	- 156.5	- 176.9
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL AKTIVE AM 31.12.</b>	<b>1 058.1</b>	<b>1 033.3</b>
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 1.1.</b>	<b>150.5</b>	<b>158.5</b>
Zunahmen	6.8	1.1
Abnahmen	- 8.6	- 9.1
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL RENTNER AM 31.12.</b>	<b>148.7</b>	<b>150.5</b>
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 1.1.</b>	<b>28.8</b>	<b>28.8</b>
Zunahmen	4.0	3.0
Abnahmen	- 6.2	- 3.0
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL INVALIDE AM 31.12.</b>	<b>26.6</b>	<b>28.8</b>
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 1.1.</b>	<b>1 212.6</b>	<b>1 213.5</b>
Zunahmen	192.1	188.1
Abnahmen	- 171.3	- 189.0
<b>STAND DECKUNGSKAPITAL TOTAL AM 31.12.</b>	<b>1 233.4</b>	<b>1 212.6</b>

### V.4 ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS

Die Risiken Alter, Tod, Invalidität sowie das Anlagerisiko sind vollständig bei Swiss Life abgedeckt. Aufgrund dieser Tatsache wird auf die periodische Erstellung von versicherungstechnischen Gutachten verzichtet, da für jeden einzelnen abgeschlossenen Vertrag der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung gelangt.

### V.5 TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCH RELEVANTE ANNAHMEN

Für den gesamten Bestand gelangt der von der Versicherungsaufsicht genehmigte Kollektiv-Lebensversicherungstarif von Swiss Life zur Anwendung. Für die verschiedenen Tarifgenerationen gelangen technische Zinssätze von 2,5 bis 3,5% zur Anwendung. Der Kollektiv-Lebensversicherungstarif und der technische Zins wurden im Jahr 2011 nicht verändert. Die Altersguthaben wurden im Jahr 2011 mit 1,5% verzinst.

### V.6 DECKUNGSGRAD

Der Deckungsgrad stellt das Verhältnis zwischen dem verfügbaren Vermögen und dem notwendigen Vorsorgekapital dar. Sämtliche Versicherungs- und Anlagerisiken sind jederzeit zu 100% durch Swiss Life gedeckt.

## V.7 ERGEBNIS 2011, ÜBERSCHUSS

Für die Versicherungen der beruflichen Vorsorge wird eine gesonderte Betriebsrechnung geführt. Die Betriebsrechnung für das Kollektivgeschäft basiert auf dem statutarischen Abschluss im Schweizer Geschäft nach dem schweizerischen Obligationenrecht (OR). Sie bildet die Grundlage für die minimale Ausschüttungsquote von 90% (Mindestquote) und dient als Basis für die Ermittlung der Überschusszuweisung. Mindestens 90% der Erträge müssen zugunsten der Verträge verwendet werden. Aus diesen Erträgen werden sämtliche Aufwände im Zusammenhang mit Versicherungsleistungen, die angefallenen Verwaltungskosten und der Aufwand für die Bildung von pauschalen Rückstellungen (z. B. Schwankungsrückstellungen) finanziert. Der verbleibende Restbetrag wird dem Überschussfonds zugewiesen.

Den Vorsorgewerken werden jährlich Überschussanteile aus dem Überschussfonds zugeteilt. Diese werden jeweils zu Beginn des ihrer Entstehung folgenden Versicherungsjahres fällig und werden bis zu ihrer Verwendung verzinslich angesammelt. Den Vorsorgewerken wird der ihnen zustehende Überschussanteil jeweils mitgeteilt.

Ohne anderslautenden Beschluss der Verwaltungskommission wird mit dem Überschussanteil wie folgt verfahren: Der Überschussanteil wird nach einem vorgegebenen Schlüssel auf die einzelnen Versicherten verteilt (Quote). Dieser Schlüssel berücksichtigt die Quelle des Überschussanteils (Ertrag aus dem Sparprozess, Risiko und Kosten) und nimmt die entsprechende Gewichtung vor.

Die für die einzelne erwerbstätige Person ermittelte Quote wird ihr an dem auf die Mitteilung folgenden Stichtag als Einlage zugewiesen und zur Erhöhung ihres überobligatorischen Altersguthabens verwendet.

## VI Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### VI.1 WERTSCHRIFTENGUTHABEN DER VORSORGEWERKE

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life hält gemäss der Position Wertschriftenguthaben der Vorsorgewerke bei Swiss Life Aktien der Swiss Life Holding, welche sie anlässlich der Umwandlung der damaligen Rentenanstalt/Swiss Life von der bisherigen Rechtsform der Genossenschaft in eine Aktiengesellschaft per 1. Juli 1997 unentgeltlich erhalten hatte. Zudem hält sie Aktien der Swiss Life Holding, welche ihr aus der Ausübung der Bezugsrechte durch die Vorsorgewerke anlässlich der Kapitalerhöhungen der Swiss Life Holding vom November 2002 bzw. Mai/Juni 2004 zugekommen sind. Eigentümerin der Aktien ist die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life, wobei die Aktien jedoch den einzelnen angeschlossenen Vorsorgewerken zugewiesen sind.

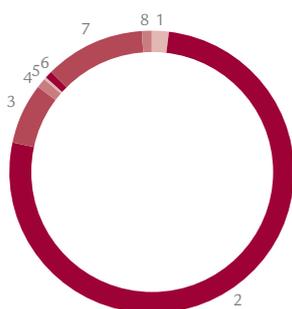
Eine Verfügung über diese Vermögensteile kann nur durch die jeweiligen Organe der Vorsorgewerke erfolgen; das rechtlich als freie Stiftungsmittel geltende Vermögen ist auch entsprechend zu verwenden. Die Aktie der Swiss Life Holding hatte am 31. Dezember 2011 einen Kurswert von CHF 86.40 (31. Dezember 2010: CHF 135.20).

### VI.2 ANGABEN ZU DEN VERMÖGENSANLAGEN VON SWISS LIFE FÜR DAS DECKUNGSKAPITAL

Die nachfolgenden Informationen beruhen auf Angaben von Swiss Life und sind nicht Gegenstand der Prüfung durch die Revisionsstelle der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life.

Das Deckungskapital ist im Rahmen des Sicherungsfonds kollektiv von Swiss Life für die berufliche Vorsorge angelegt. Dieses Deckungskapital ist keine Vermögensanlage der Stiftung. Swiss Life garantiert die fachgerechte Anlage der Gelder und zudem die Einhaltung der Begrenzungen gemäss den gesetzlichen Vorschriften.

Für Detailinformationen wird auf die Betriebsrechnung 2011 für das Kollektivgeschäft von Swiss Life hingewiesen. Die Darstellung zeigt die Aufteilung der von Swiss Life getätigten Anlagen für die Mittel der beruflichen Vorsorge auf die verschiedenen Anlagekategorien.



Das Anlageportefeuille von Swiss Life in der beruflichen Vorsorge im Detail

TOTAL 100%

1 Flüssige Mittel und Festgelder .....	2.04%
2 Festverzinsliche .....	76.34%
3 Hypotheken und andere Nominalwertforderungen .....	7.00%
4 Aktien und Anteile an Anlagefonds .....	1.02%
5 Private Equity und Hedge Funds .....	0.48%
6 Anlagen in Beteiligungen und verbundenen Unternehmen .....	0.81%
7 Immobilien .....	11.26%
8 Sonstige Kapitalanlagen .....	1.05%

## VII Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und Betriebsrechnung

### VII.1 ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG

Die Position Überschussanteile aus Versicherung umfasst die von Swiss Life zugewiesenen Überschüsse aus Versicherungen, welche gemäss Artikel 68a BVG zum einen den Vorsorgewerken gutgeschrieben und zum anderen in Form von Überschussrenten zugunsten der Destinatäre verwendet werden.

Der Versicherungsaufwand umfasst sämtliche von der Stiftung an Swiss Life erbrachte Prämien und Einmaleinlagen für die abgeschlossenen Versicherungen.

Das Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil ist die Summe der Positionen Total Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen, Total Abfluss für Leistungen und Vorbezüge, Total Bildung von Vorsorgekapital und Beitragsreserven, Total Ertrag aus Versicherungsleistungen und Total Versicherungsaufwand.

Für die von den Vorsorgewerken gehaltenen Aktien der Swiss Life Holding sind die Positionen Realisierter Kursgewinn, Realisierter Kursverlust, Buchmässiger Kursgewinn und Buchmässiger Kursverlust aufgeführt. Im Rechnungsjahr waren keine Dividenden ausbezahlt worden. Der Ertrag aus der Nennwertrückzahlung von CHF 4.50 pro Aktie im Juli 2011 wurde dem Konto freies Stiftungsvermögen gutgeschrieben. Der Stiftung sind im Zusammenhang mit der Abwicklung der Aktienverkäufe keine Wertschriftenverwaltungskosten entstanden.

Die Position Sonstiger Aufwand umfasst einerseits der Stiftung entstandene Kosten sowie Debitorenverluste und andererseits an Swiss Life weitergeleitete Beträge aus WEF-Gebühren sowie aus Quellensteuerprovisionen. Die gleichen Beträge erscheinen unter der Position Sonstiger Ertrag.

## VII.2 REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN

Die reglementarischen Leistungen setzen sich aus folgenden Teilen zusammen:

In CHF	2011	2010
<b>ALTERSRENTEN</b>		
Altersrenten	11 842 643	12 038 205
Alterszusatzrenten	539 422	531 562
Zeitrenten	57 508	112 681
<b>TOTAL ALTERSRENTEN</b>	<b>12 439 574</b>	<b>12 682 449</b>
<b>HINTERLASSENENRENTEN</b>		
Witwen-/Witwerrenten	3 701 408	3 743 665
Hinterlassenen-Zusatzrenten	96 537	96 664
Waisenrenten	44 546	47 797
<b>TOTAL HINTERLASSENENRENTEN</b>	<b>3 842 491</b>	<b>3 888 126</b>
<b>INVALIDENRENTEN</b>		
Invalidenrenten	3 315 431	3 727 180
Invalidenkinderrenten	9 660	13 252
<b>TOTAL INVALIDENRENTEN</b>	<b>3 325 091</b>	<b>3 740 432</b>
<b>ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>		
Laufende Beitragsbefreiungen	1 544 302	1 643 515
Verzugszinsen auf Leistungen	792 820	754 091
<b>TOTAL ÜBRIGE REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>2 337 122</b>	<b>2 397 606</b>
<b>KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG</b>		
Kapitalleistungen bei regulärer Pensionierung	47 504 678	58 523 913
Kapitalleistungen bei vorzeitiger Pensionierung	13 053 678	12 121 409
<b>TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI PENSIONIERUNG</b>	<b>60 558 356</b>	<b>70 645 321</b>
<b>KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT</b>		
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	4 840 417	5 466 366
Rückgewährssummen	-	61 977
Kapitalabfindung Witwen-/Witwerrenten	305 883	425 608
<b>TOTAL KAPITALLEISTUNGEN BEI TOD UND INVALIDITÄT</b>	<b>5 146 300</b>	<b>5 953 951</b>
<b>TOTAL REGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN</b>	<b>87 648 934</b>	<b>99 307 885</b>

### VII.3 KOSTEN

Die Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life ist zu 100% bei Swiss Life rückversichert. Diese Rückversicherung bezieht sich nicht nur auf die versicherungstechnischen Risiken, sondern beinhaltet auch die Verwaltung. Die Kostenbeiträge der angeschlossenen Vorsorgewerke entsprechen genau den Kostenprämien, die an Swiss Life weitergegeben werden. Ein allfälliger Kostenverlust wird von Swiss Life getragen.

Die Position Kostenprämien weist keine Vermögensverwaltungskosten aus. Swiss Life weist ein Nettoanlageresultat aus. Die Betriebsrechnung Kollektivleben Schweiz ([www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung](http://www.swisslife.ch/bvgbetriebsrechnung)) weist hingegen die Kosten der Vermögensbewirtschaftung detailliert aus. Sie wird den angeschlossenen Vorsorgewerken mit dem kundenindividuellen Jahresbericht eröffnet.

	2011	2010
Kosten für allg. Verwaltungsaufwand	5 162 177	5 285 476
Kosten für Marketing und Werbung <sup>1</sup>	1 447 383	1 543 922
<b>TOTAL KOSTEN</b>	<b>6 609 559</b>	<b>6 829 398</b>

<sup>1</sup> Diese Position beinhaltet auch die Kosten für Akquisition und Betreuung der Kunden. Dazu zählen insbesondere auch einmalige sowie wiederkehrende Entschädigungen an Makler und Aussendienst.

### VII.4 ENTWICKLUNG DER ÜBERSCHUSSRESERVEN

In CHF	2011	2010
<b>STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 1.1.</b>	<b>14 242 781</b>	<b>3 841 274</b>
Zunahme durch Transfer	517 807	382 001
Zunahme durch Einzahlung	–	33 030
Zunahme durch Überschusszuweisung	9 562 133	12 593 110
Zinsgutschrift	49 395	213 229
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>10 129 335</b>	<b>13 221 370</b>
Abnahme für Beitragszahlung	–45 258	–64 741
Abnahme durch Vertragsauflösung	–637 771	–1 016 395
Abnahme für Leistungserhöhung	–18 325 556	–922 385
Abnahme durch Transfer	–390 317	–816 343
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–19 398 902</b>	<b>–2 819 864</b>
<b>STAND DER ÜBERSCHUSSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>4 973 213</b>	<b>14 242 781</b>

### VII.5 ENTWICKLUNG DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN (AGBR)

In CHF	2011	2010
<b>STAND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 1.1.</b>	<b>22 730 678.0</b>	<b>21 996 162</b>
Zunahme durch Transfer	928 917	590 914
Zunahme durch Einzahlung	4 510 766	5 124 412
Zinsgutschrift	157 021	191 185
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>5 596 703</b>	<b>5 906 512</b>
Abnahme für Beitragszahlung	–3 333 696	–3 017 196
Abnahme durch Vertragsauflösung	–627 555	–931 519
Abnahme für Leistungserhöhung	–66 818	–396
Abnahme durch Transfer	–651 283	–1 222 884
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>–4 679 351</b>	<b>–5 171 995</b>
<b>STAND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN AM 31.12.</b>	<b>23 648 030</b>	<b>22 730 678</b>

## VII.6 ENTWICKLUNG DER FREIEN MITTEL

In CHF

	2011	2010
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 1.1.</b>	<b>12 465 783</b>	14 721 521
Zunahme durch Transfer	556 543	855 098
Zunahme durch Einzahlung	817 432	467 010
Zinsgutschrift	117 377	92 274
<b>TOTAL ZUNAHMEN</b>	<b>1 491 352</b>	1 414 382
Abnahme für Beitragszahlung	-2	-5 899
Abnahme durch Vertragsauflösung	-562 453	-960 515
Abnahme für Leistungserhöhung	-1 021 921	-2 403 204
Abnahme durch Transfer	-76 526	-300 502
<b>TOTAL ABNAHMEN</b>	<b>-1 660 902</b>	-3 670 120
<b>STAND DER FREIEN MITTEL AM 31.12.</b>	<b>12 296 232</b>	12 465 783

## VIII Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es liegen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde vor.

## IX Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

In Bezug auf die finanzielle Lage gibt es keine weiteren Informationen.

## X Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag vor, welche einen erheblichen Einfluss auf die Beurteilung der vorliegenden Rechnung haben.

Zürich, 9. Mai 2012

Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life

**Andreas Zingg**

Präsident

**Daniela Bräm**

Geschäftsführerin

## Bericht der Kontrollstelle



Bericht der Kontrollstelle  
an den Stiftungsrat der  
Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life  
Zürich

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Roland Sauter  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Michael Bührlé  
Revisionsexperte

Zürich, 9. Mai 2012

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich  
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, [www.pwc.ch](http://www.pwc.ch)

## Impressum

Der Geschäftsbericht der Sammelstiftung Zusatzvorsorge Swiss Life wird auf Deutsch und Französisch publiziert. Sollte die französische Übersetzung vom deutschen Originaltext abweichen, so ist die deutsche Fassung verbindlich. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur unter Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erwünscht.

### **HERAUSGEBERIN**

Swiss Life, Zürich

### **FOTOGRAFIE**

Swiss Life Archiv

### **PRODUKTION**

Management Digital Data AG, Lenzburg, Aargau

© Swiss Life, 2012







**SwissLife**  
So fängt Zukunft an.